

Aus:

Ostsee Zeitung Mittwoch, 23. April 2008 | Schönberg und Umgebung

Bürgerverein macht mobil

Der geplante Ausbau des Lübecker Flughafens stößt auf Kritik. Bis zum 30. April können Einwohner Einwände abgeben.

Lüdersdorf Erst die A 20 und nun der geplante Ausbau des Lübecker Flughafens – viele Lüdersdorfer möchten das nicht einfach so hinnehmen.

„Wir weisen darauf hin, dass der Flughafenausbau erhebliche Belästigungen hervorruft“, sagt Bernhard Strutz. Er ist erster Vorsitzender des Bürgervereins für Lüdersdorf, der am Montagabend in die Wahrsower Mehrzweckhalle geladen hatte, um über die geplante Erweiterung in Blankensee zu informieren.

„So wie der Flughafen jetzt ist, damit können wir leben. Mit mehr aber nicht. Deshalb wollen wir versuchen, den Ausbau zu stoppen“, betonte Strutz. Genauso wie die vom Fluglärm betroffenen Gemeinden Groß Grönau und Krummesse wollen „wir die Unwirtschaftlichkeit des Flughafens fördern. Das ist die einzige Chance, die wir haben. Gegen das Planfeststellungsverfahren können wir rechtlich nämlich nichts machen.“ Strutz rief alle Betroffenen auf, Einwände zu schreiben.

Nur wer dieses Recht bis zum 30. April wahrnehme, habe hinterher auch Anspruch auf Lärmschutzmaßnahmen und Entschädigungszahlungen. „Wenn wir es schaffen, die Summe dafür auf 80 bis 100 Millionen Euro hochzuschrauben, wollen wir mal sehen, ob der Investor dann noch bereit ist den Flughafen auszubauen“, sagt Strutz.

Geplant sind der Ausbau von Abfertigungshallen auf 40 000 Quadratmeter, 5500 zusätzliche Parkplätze und ein Vorfeld für zehn Großflieger, sodass zehn Maschinen gleichzeitig abgefertigt werden können. Und nicht zuletzt sollen auch Start- und Landebahn erweitert werden.

Im Planfeststellungsverfahren sei die Rede von 3,25 Millionen Passagieren im Jahr.

„Wir rechnen fest damit, dass nach dem Ausbau locker sechs bis acht Millionen Gäste abgefertigt werden können“, sagt Strutz. Der 58-Jährige ist eigentlich Lübecker. 1992 zog er von dort nach Lüdersdorf, um „seine Ruhe zu haben.“ Doch die Zeiten, als sich in Lüdersdorf noch Fuchs und Hase gute Nacht sagten, seien längst vorbei.

Zurzeit fliegen etwa 30 Flugzeuge pro Woche über die Gemeinde. „Was wir nicht wollen, ist noch mehr Flugverkehr“, sagt Olaf Jürgens aus Wahrsow. Andreas Schumann fühlt sich jetzt schon durch die Scheinwerfer der Flugzeuge genervt. „Wenn nachts das Licht durch die Rollos leuchtet, werde ich immer wach.“ Auch der Wertverlust spielt für die Betroffenen eine Rolle. Bis zu 50 Prozent könnten Häuser an Wert verlieren, sagt Strutz.

Befürchtungen, dass sein Grundstück bald nur noch die Hälfte wert ist, stehen für Hajo Stormer nicht an erster Stelle. Viel mehr Sorgen bereitet ihm der Lärm.

„Wenn die Flugzeuge abends um 23 Uhr über Lüdersdorf fliegen, bin ich jedes Mal hellwach.“ Sollte der Flugverkehr zunehmen, macht er sich ernsthafte Gedanken um seine Gesundheit. „Ich habe Angst, schlafe jetzt schon sehr schlecht.“

80 Flieger pro Woche würden nach dem Ausbau wohl über Lüdersdorf kreisen. Im schlimmsten Fall sogar 150, sagt Strutz. Um dies zu verhindern, macht der Bürgerverein mobil. Strutz fordert ein neues Lärmschutzgutachten.

Das gibt es zwar schon, sei aber einseitig.

10000 Euro koste das Dokument, das die Gemeinde zahlen müsste.

Bürgermeister Erhard Huzel sieht in einem neuen Gutachten wenig Sinn. „Ich habe Sorge, dass wir etwas in Auftrag geben, was im Verfahren keine große Rolle spielt.“

STEFFEN OLDÖRP